

## Kleinere Mittheilungen und Recensionen.

### Verschollene Lazarusakten?

Die älteren Ueberlieferungen über die späteren Schicksale des durch den Herrn vom Tode erweckten Lazarus sind von Duchesne *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule* I 312–316 in übersichtlicher Weise behandelt. Einen zunächst auf den grossen Syrer Aφrêm zurückgehenden Nachtrag zu dem dort berücksichtigten Quellenmaterial bietet ein jüngerer syrischer Schriftsteller Dionysios bar Salîβî (gest. 1171), bezüglich dessen es hier genügen kann, auf J. S. Assemani *Bibliotheca orientalis* II 156–211, Wright *A short history of Syriac literature* 246–250 und R. Duval *La littérature Syriaque* 79 f. 399 f zu verweisen. In seinem Vierevangeliencommentare, den ich in den syrischen Handschriften 155 und 156 der Vaticana einer eingehenden Untersuchung unterzogen habe, erörtert dieser zu Johannes XI, 1–44 den Gegenstand. Er kennt die Tradition

von einem Episcopate des Auferweckten בגזרתא דימא „auf einer Insel des Meeres“ und beruft sich für sie auf Eusebios. Das ist die bekannte kyprische Legende. Daneben lesen wir aber Vat. Syr. 155 fol. 242<sup>vo</sup> 1.

156 fol. 298<sup>vo</sup> 1: דמרי אפרים :: מטלהרא אתנהם לעזר איכנא . ובר אתנהם . אעמרה יוחנן אונג ביום חד בשבא וקבלה אנרראס . ובה ביומא עמדת ילדת אלהא . ואחותה דלעזר . אכרו דין באלכסנדריא : ואתכלל מן נידוים „Von Mar(j) Aφrêm: Lazarus wurde

deshalb auferweckt, damit er getauft werde, und, nachdem er auferweckt war, taufte ihn der Evangelist Johannes am Sonntage, und Andreas nahm ihn auf, und am nämlichen Tage wurden die Muttergottes und die Schwestern des Lazarus getauft. Er predigte aber in Alexandria und empfing die Krone des Martyriums durch den Richter Njwdjws in den Tagen des Kaisers Tiberius.“ Das stammt unmittelbar wohl aus dem Commentare Aφrêms zum Diatessaron, den wir nur noch in einer armenischen Bearbeitung besitzen. Mittelbar scheinen zwei verschiedene Berichte zugrunde zu liegen. Denn wenn einerseits Lazarus mit seinen Schwestern und der Muttergottes von Johannes getauft wird, so weist dies offenbar auf die Tradition hin, welche die Geschwister aus Bethanien nach

Ephesus kommen lässt. Dieser widerspricht aber der Schluss der Notiz. Er bietet zweierlei völlig Neues, eine Verbindung des Lazarus mit dem Apostel Andreas — etwa als dessen Reisegeossen? — und eine Verbindung des Lazarus mit Alexandria, wohin auch sein Martyrium verlegt zu werden scheint. Dass beide Züge ursprünglich zusammenhängen, ist nicht erweislich, von vorn herein jedoch immerhin das Wahrscheinlichste. Was hier aber besonders Interesse zu erwecken geeignet sein dürfte, ist der Umstand, dass — wenn auch in einer Verstümmelung, die das Richtige kaum mehr mit Sicherheit zu erraten gestattet, — der Name des römischen Beamten genannt wird, unter dem Lazarus gelitten haben soll, und dass die Zeit seines Martyriums bezeichnet wird. Beides weist auf eigentliche Akten als letzte Quelle hin, *περίοδοι, πράξεις* oder *μαρτύριον Λαζάρου*. Denn um eine griechische Schrift muss es sich handeln, da vor der Zeit *Αφρῆς* eine syrische hagiographische Litteratur erst für den Legendenkreis von Edessa existierte. Und weiter müsste es sich um eine alte, weil frühe verschollene Schrift handeln, zumal falls die Verbindung mit Andreas derselben Quelle entstammt wie diejenige mit Alexandria, das von dem Missionsgebiete, welches die verschiedenen Gestalten der Andreasakten ihrem Helden zuweisen, weit abliegt. — Nur mit einem Worte sei schliesslich eines Irrtums in der vorliegenden Datierung gedacht. Die unterstellten Akten werden das Martyrium schwerlich schon unter Tiberius, sondern unter Caius angesetzt haben. Ein *ἐπὶ Γαίου Τιβερίου Καίσαρος* scheint alsdann falsch abgekürzt worden zu sein. Genau das Gleiche ist in der aethiopischen Uebersetzung der Markusakten geschehen und hatte dort dieselbe irrige Datierung zur Folge. Vgl. Lipsius *Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden* II 2. 336. Dr. A. Baumstark.

---

**Michaël Faulhaber** *Hesychii Hierosolymitani interpretatio Isaiæ prophetæ nunc primum in lucem edita, prolegomenis, commentario critico, indice aucta* Freiburg i. B. 1900. XXXIV und 223 mit einer Tafel.

Der Verfasser des verdienstvollen Buches über „*die Propheten-Catenen nach römischen Handschriften*“ legt in seiner neuen Veröffentlichung einen einzelnen bislang ungedruckten Text vor, mit welchem ihn seine Studien auf dem in der ersten Arbeit im allgemeinen behandelten Gebiete vertraut werden liessen. Die kurzen Erklärungen zu Isaias, mit deren musterhafter *editio princeps* er uns beschenkt, begleiten als Marginalscholien den Text des biblischen Buches in der commentierten Prophetenhandschrift *Vaticanus graecus 347 saeculi XI.* dessen prächtige Minuskel die beigegebene Tafel dem Paläographen vorführt. Wie der Herausgeber in den Abschnitten 4—10 seiner durch flüssiges Latein erfreuenden *Prolegomena* mit Geschick darthut, sind sie nichts Anderes als die *ἐξήγησις* der